



KANTON AARGAU

Menschen machen Zukunft

DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES



ASV Aargauischer Seniorenverband

Weiterbildung für Alterskommissionen

Modul 1: Trends und Motivation für Altersarbeit

18. Juni 2021

Trends in der kommunalen Alterspolitik

Modul 1 der Weiterbildungsreihe für Alterskommissionen und Interessierte des Kantons AG

Prof. Dr. Jürgen StremLOW

Leiter Institut Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
Ressortleiter Forschung & Entwicklung

T direkt +41 41 367 48 41

E-Mail juergen.stremLOW@hslu.ch

Aarau, 18.06.2021

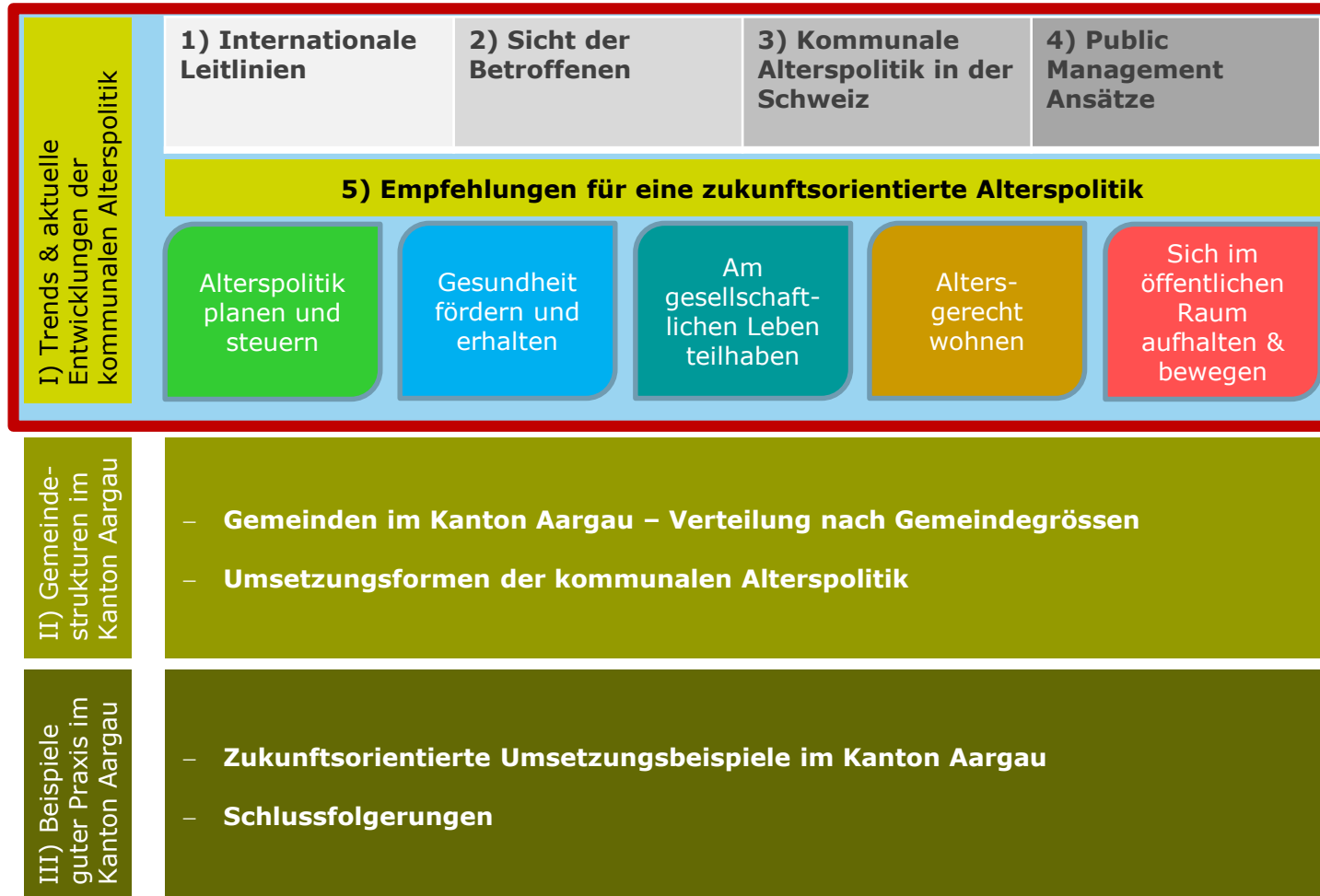
Inhalt

I) Trends und aktuelle Entwicklungen der kommunalen Alterspolitik

II) Gemeindestrukturen im Kanton Aargau

III) Beispiele guter Praxis im Kanton Aargau

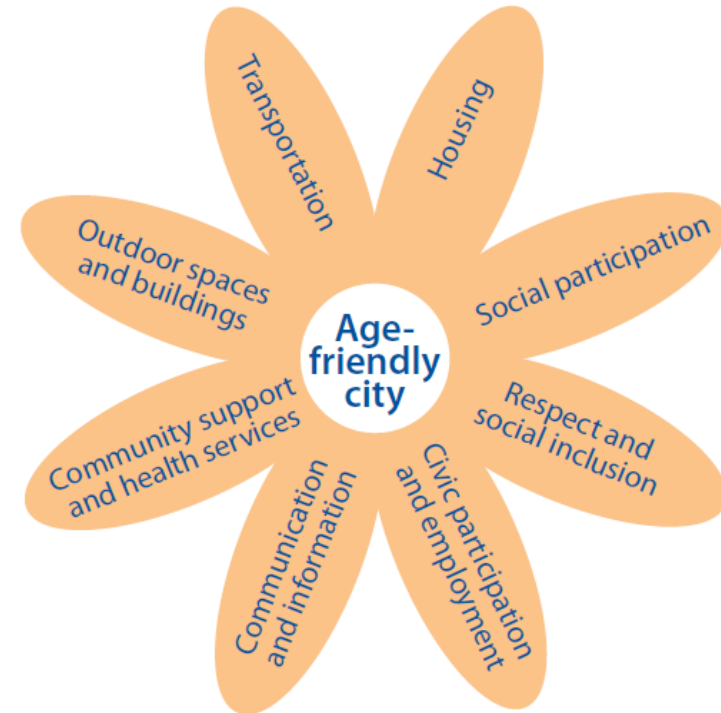
Übersicht



1) Internationale Leitlinien

Leitfaden der World Health Organization (2007): Global Age-friendly Cities

- 8 Themen zur umfassenden Betrachtung der Altersfreundlichkeit von Städten
- Erarbeitung von Checklisten mit Kernfunktionen einer altersfreundlichen Stadt zu jedem Themenbereich
- Instrument / Übersicht zur Selbsteinschätzung



Age-friendly city topic areas
Quelle: WHO 2007, S. 9

Global Age-friendly Cities: Übertragung auf die Schweiz

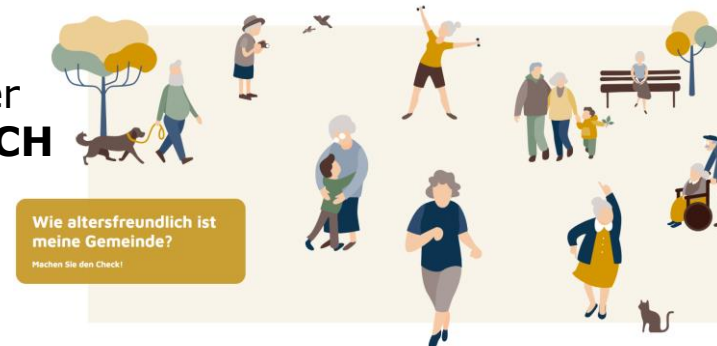
Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie (SGG 2012): Entwicklung eines Befragungsinstruments für Fachgremien oder die ältere Bevölkerung basierend auf den WHO-Checklisten

→ Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung



Quelle: SGG-Publikation 2012

Seit 2021 liegt ein überarbeiteter Fragebogen von **Gerontologie CH** vor.



Fünf Handlungsfelder der Alterspolitik

Alterspolitik
planen und
steuern

Gesundheit
fördern und
erhalten

Am
gesellschaft-
lichen Leben
teilhaben

Altersgerecht
wohnen

Sich im
öffentlichen
Raum aufhalten
und bewegen

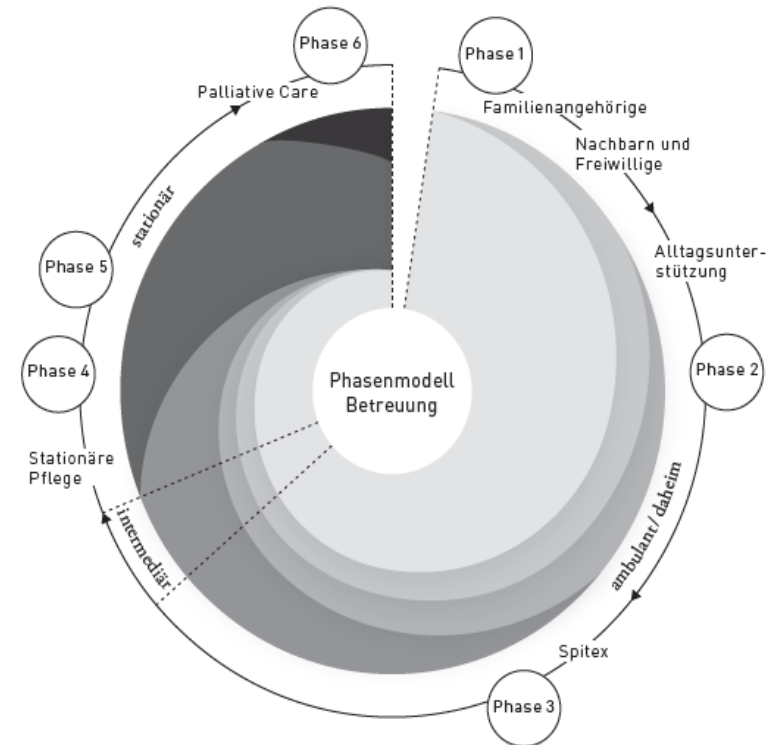
2) Sicht der Betroffenen

Fragilisierungsprozesse -> Neu: Relevanz der Betreuung

«Die Fragilisierung bezeichnet eine Lebensphase, in welcher gesundheitliche Beschwerden, funktionale Einschränkungen und soziale Verluste ein autonomes Leben erschweren können.

Betreuung und Pflege gewinnen im Fragilisierungsprozess an Bedeutung».

(Knöpfel, 2018, S. 202)



Phasenmodell der Betreuung im Alter
Quelle: Knöpfel et al., 2018, S. 211

3) Kommunale Alterspolitik in der Schweiz

Ergebnisse: 5 Gestaltungsmuster bei der Umsetzung der Alterspolitik

Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5
				
Fokus auf Kernaufgaben	Interkommunale Kooperationen	Integrierte Versorgung	Übergänge zur umfassenden Alterspolitik	Umfassende Alterspolitik
Ausrichtung primär auf Pflege und Betreuung der älteren Bevölkerung; Beteiligung im gesetzlich geregelten Rahmen	Kooperation kleiner und mittelgrosser Gemeinden zur gemeinsamen Organisation v. Kernaufgaben der Alterspolitik	Angebote gehen über Kernaufgaben hinaus: z.B. ambulante Beratung, Unterstützung für selbständiges Wohnen; situative & informelle Beteiligungsformen	gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe älterer Menschen wird systematisch gefördert; Einbezug in Entscheidungsprozesse oder Unterstützung von Projektideen	Beteiligung wird systematisch gefördert; Netzwerke, Gremien und Vereine; übergreifende Verwaltungsstrukturen; Ausrichtung der Angebote auf den Sozialraum

Fazit für eine «Gute Praxis» in der Gestaltung der Alterspolitik

- Planung und Analyse als Voraussetzung
- hoher Stellenwert der Kooperation mit Akteuren /
Anspruchsgruppen der Alterspolitik (z.B. fachlicher Austausch,
ämterübergreifende Gremien innerhalb der Verwaltung,
Netzwerkkooperationen ausserhalb der Verwaltung)
- Weiterentwicklung von Beteiligungs- und Partizipationsverfahren
(z.B. informelle Formen)
- Bedeutung von initiativen und visionären Personen
- Orientierung der Alterspolitik an der Lebenswelt und am
Sozialraum älterer Menschen

4) Public Management Ansätze

Paradigmenwechsel in der staatlichen Steuerung



Ziel	Rechts- staatlichkeit	Wettbewerbs- fähigkeit	Soz. Zusammenhalt Partizipation
Blick	Staat	Kund*innen	Zivilgesellschaft
Logik	juristisch	ökonomisch	politisch

Quelle: Tabatt-Hirschfeldt 2015

Bundesrepublik Deutschland (2016): Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation

Orientierung der staatlichen Gestaltung an **New Public Governance**
→ Staat als Moderator, Verhandler, Netzwerker usw.

- Fokus auf eine **Netzwerkperspektive** in Bezug auf
 - die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ressorts in der kommunalen Verwaltung (**Querschnittsaufgabe**)
 - **Einbezug** der älteren Generation im Quartier / Sozialraum
 - **Kooperation mit allen Akteuren**, die zur Verbesserung des Planungsergebnisses beitragen können
 - verstärkte **Kooperation formaler und informeller Kräfte**, die an Pflege / Unterstützung älterer Menschen beteiligt sind.

Quelle: <https://www.siebter-altenbericht.de/>

5) Empfehlungen für eine zukunftsorientierte Alterspolitik

Themenschwerpunkt 1: Alterspolitik planen und steuern

- Die Gestaltung der Alterspolitik schlägt sich in gesetzlichen oder **strategisch-politischen Grundlagen** (z.B. Altersleitbild) nieder.
- Es bestehen **Formen der Beteiligung** zur Gestaltung von alterspolitischen Themen, in denen verschiedene Anspruchsgruppen partizipieren können.
- Bei der Planung und Gestaltung der Alterspolitik findet eine Orientierung an **Sozialräumen** statt.
- Bei kleineren Gemeinden werden **interkommunale Kooperationen** geprüft.

Themenschwerpunkt 2: Gesundheit fördern und erhalten

- Es besteht ein Bewusstsein darüber, dass «Älter werden» aus gesundheitlicher (und sozialer) Sicht mit einem individuell verlaufenden Fragilisierungsprozess einher geht, in dem sich der «**Betreuungsmix**» **schrittweise verändert**.
- Es stehen Angebote zur Verfügung, die einem **unterschiedlich intensiven Betreuungsbedarf** entsprechen.
- Die **Koordination zwischen** den verschiedenen **Leistungserbringenden** ist gewährleistet.

Themenschwerpunkt 3: Am gesellschaftlichen Leben teilhaben

- Angebote der **Freiwilligenarbeit** sind **koordiniert** und es besteht eine Vernetzung mit den relevanten Akteur*innen.
- Es existieren **organisierte Formen der Nachbarschaftshilfe** sowie Generationen-übergreifende Aktivitäten und Projekte.
- Angebote und Aktivitäten für ältere Menschen (sozial, kulturell, spirituell) sind **bekannt** und Adressat*innen-gerecht kommuniziert.

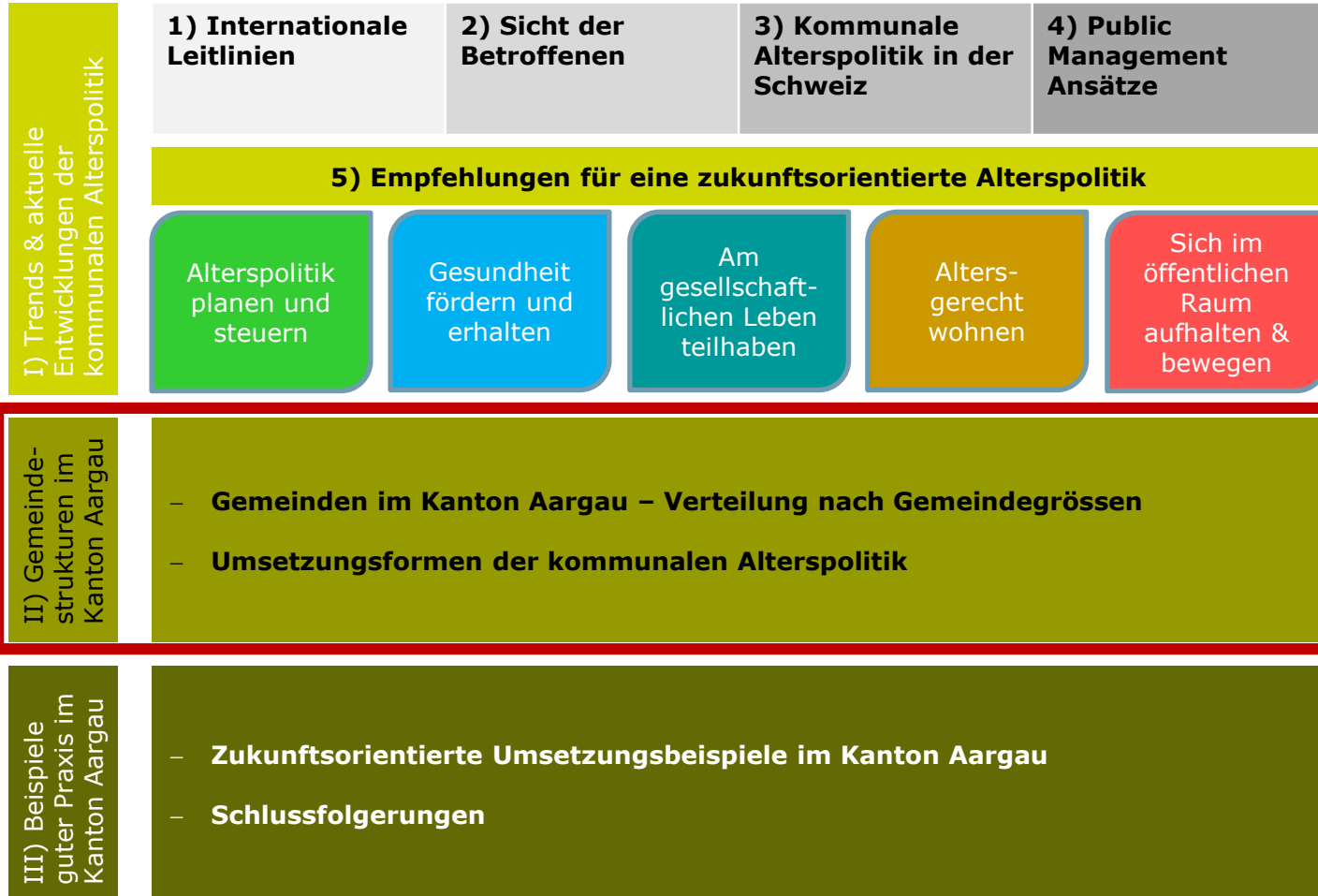
Themenschwerpunkt 4: Altersgerecht wohnen

- Die Gemeinde verfügt über ein Bewusstsein zu ihrer Rolle bei der Planung und Umsetzung von Neubauten und setzt sich für **bezahlbaren Wohnraum** für ältere Menschen ein.
- Die Planung von altersgerechtem Wohnraum orientiert sich an den **Bedürfnissen der Zielgruppen**.
- Es stehen **Wohnformen mit unterschiedlich intensivem Betreuungsangebot** zur Verfügung.

Themenschwerpunkt 5: Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen

- Bei Planungsvorhaben im öffentlichen Raum, bei Parks und Plätzen werden die **Bedürfnisse der älteren Bevölkerung** berücksichtigt.
- Bei der **Verkehrsplanung** werden die Bedürfnisse der Fussgänger*innen und damit auch von älteren Menschen gewichtet und einbezogen.
- **Öffentliche Gebäude** sind für ältere Menschen aufgrund ihrer Lage gut erreichbar und die Nahversorgung ist sichergestellt.

Übersicht



Bevölkerungsstatistik Kanton Aargau (Stand: 31.12.2020)

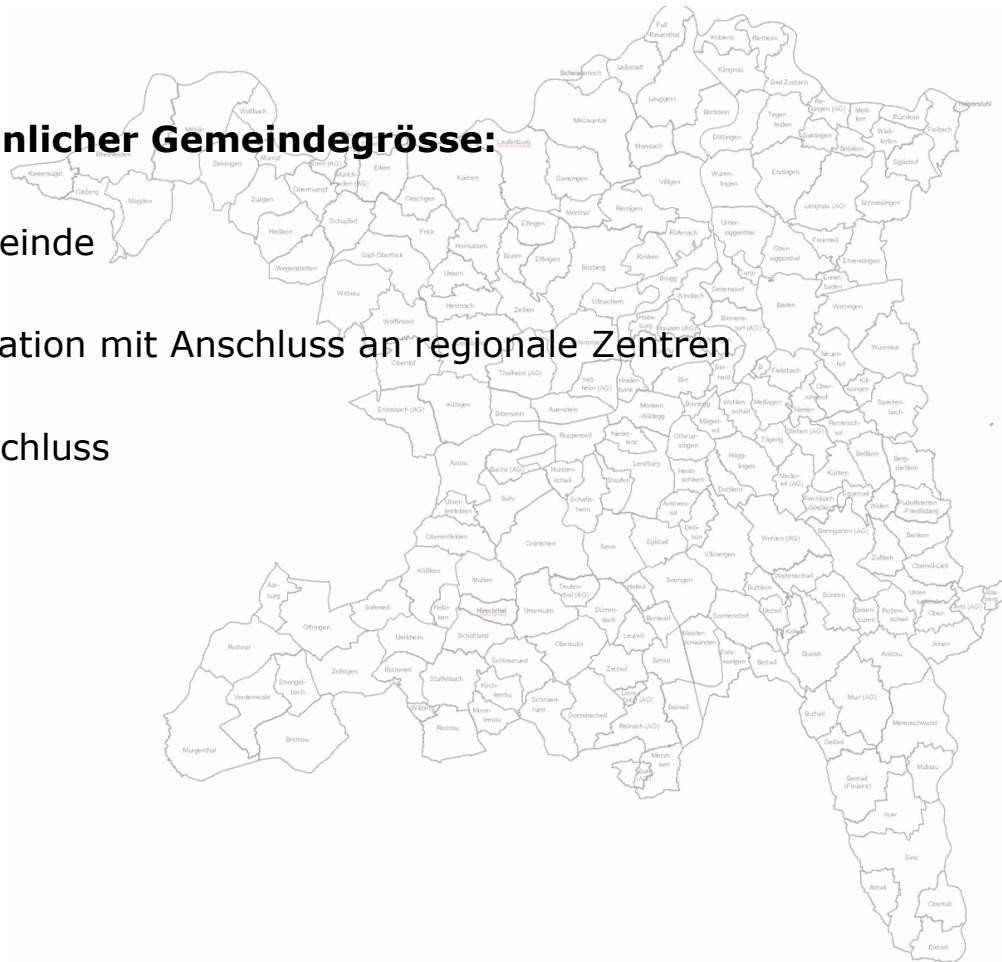
Anzahl Einwohner*innen im Kanton AG	Anzahl Gemeinden im Kanton AG	Anteil in %
≤ 1'000	46	21.9%
> 1'000 und ≤ 3'000	87	41.4%
> 3'000 und ≤ 5'000	42	20.0%
> 5'000 und ≤ 10'000	23	11.0%
> 10'000	12	5.7%
Total Kanton AG: 694'060 Einwohner*innen	Total Kanton AG: 210 Gemeinden	100%

Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik Aargau, 22. März 2021.

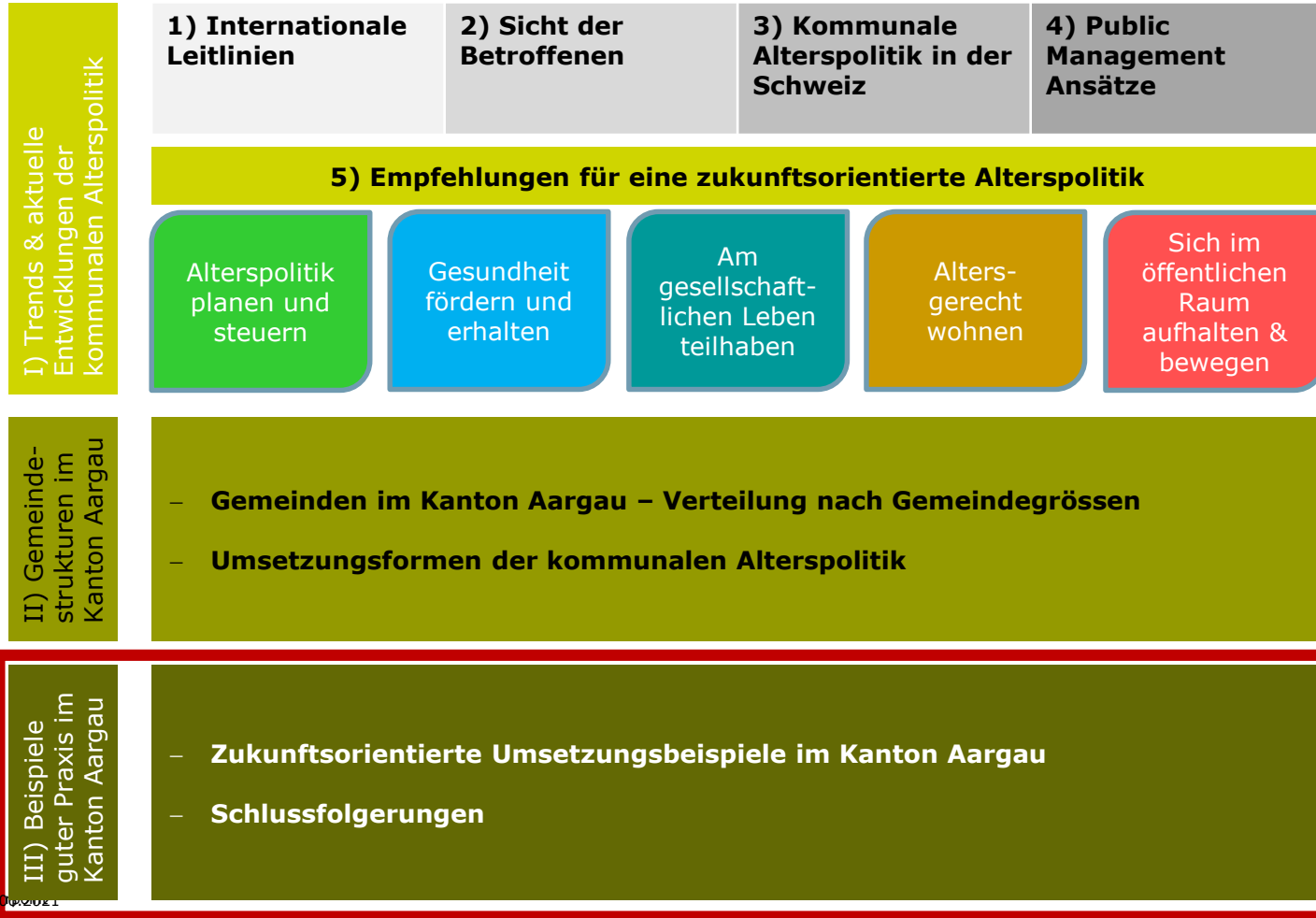
Umsetzungsformen der kommunalen Alterspolitik im Kanton Aargau

-> unterschiedlich bei ähnlicher Gemeindegrösse:

- 1) Regionale Zentrums-gemeinde
- 2) Interkommunale Kooperation mit Anschluss an regionale Zentren
- 3) Landgemeinde ohne Anschluss



Übersicht



Fünf Handlungsfelder der Alterspolitik

Alterspolitik
planen und
steuern

Gesundheit
fördern und
erhalten

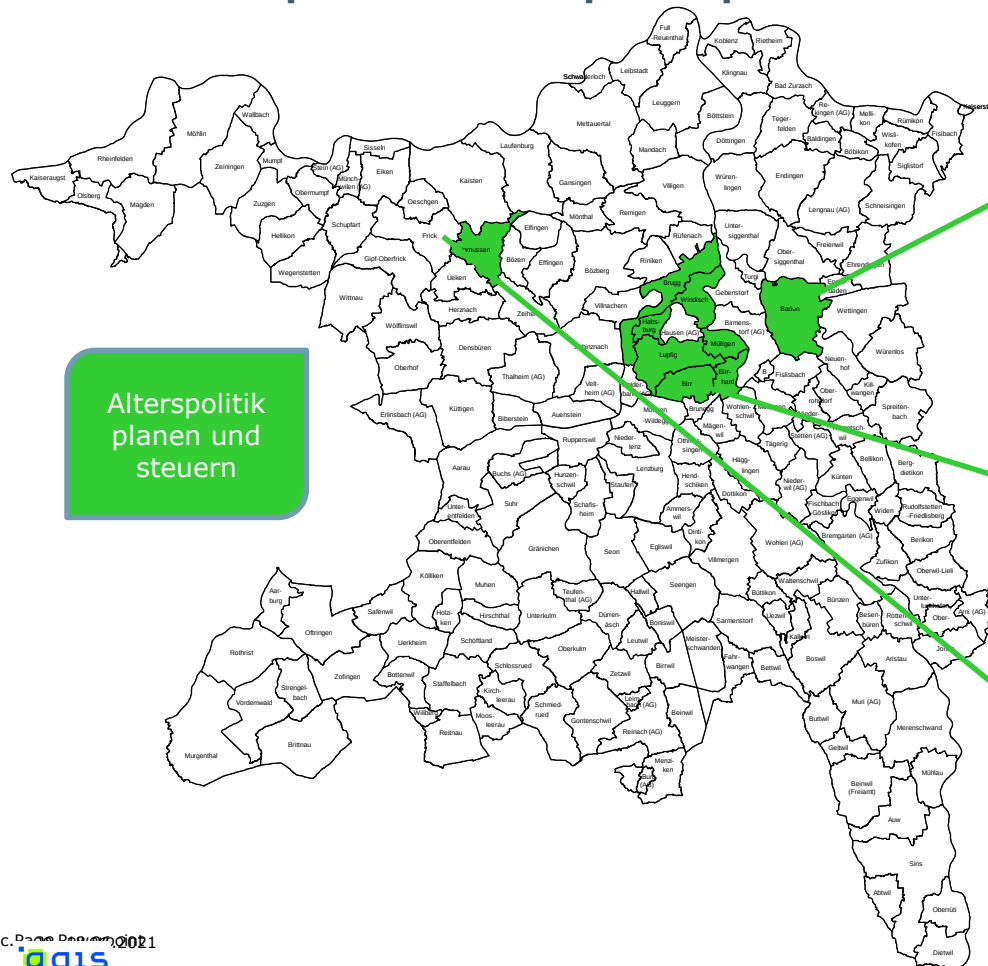
Am
gesellschaft-
lichen Leben
teilhaben

Altersgerecht
wohnen

Sich im
öffentlichen
Raum aufhalten
und bewegen

Gemeindebeispiele im Kanton Aargau

Themenschwerpunkt 1: Alterspolitik planen und steuern



Alterspolitik
planen und
steuern

Stadt Baden - Gemeinde mit
Zentrumsfunktion:

- **partizipative Gestaltung der Alterspolitik**; Beirat Impuls 60+ (Quartierorganisationen)
- **Sozialraumorientierung**

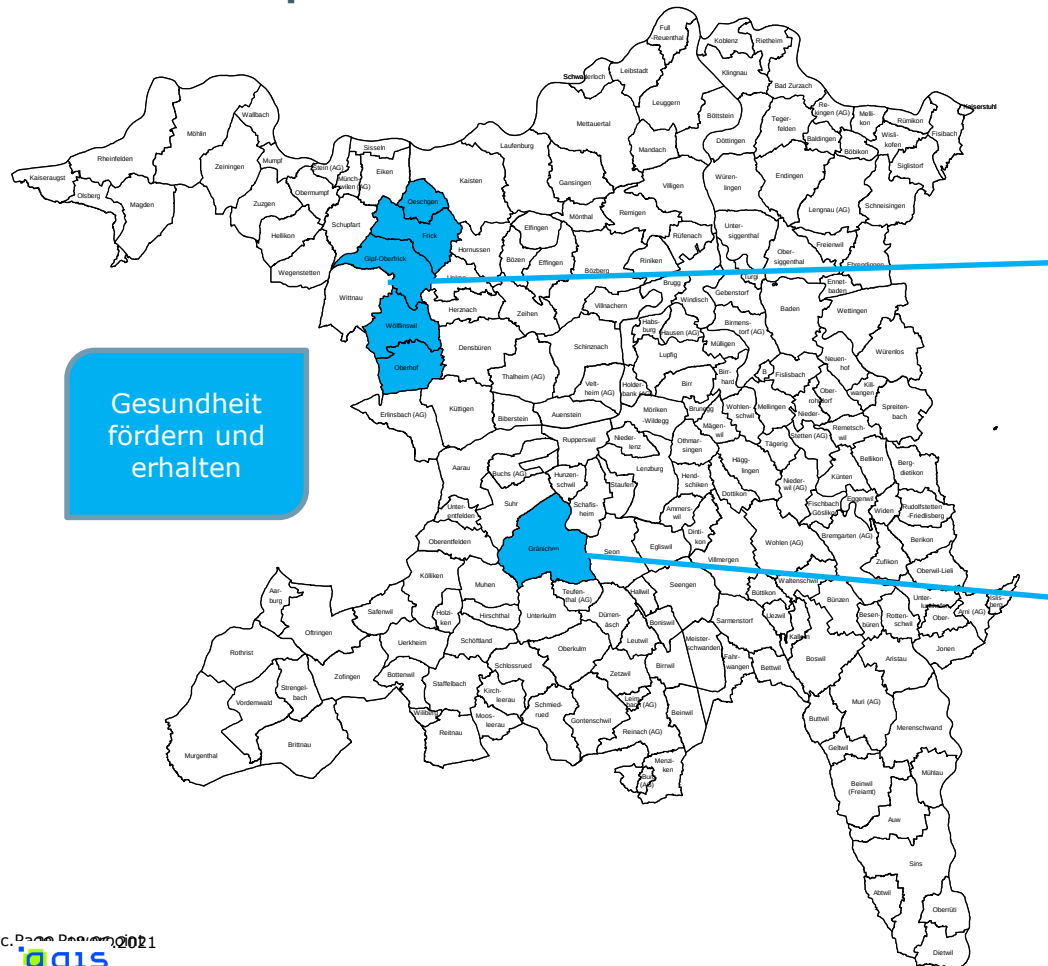
7 Gemeinden rund um Brugg-Windisch (Birrh, Birrhard, Brugg, Habsburg, Lupfig, Mülligen, Windisch):

- **regionales Altersleitbild**
- **gemeinsame Koordinations-stelle für Altersfragen**

Gemeinde Hornussen:
kleine Gemeinde (855 Einw.) mit
Altersleitbild

Gemeindebeispiele im Kanton Aargau

Themenschwerpunkt 2: Gesundheit fördern und erhalten



Gesundheit
fördern und
erhalten

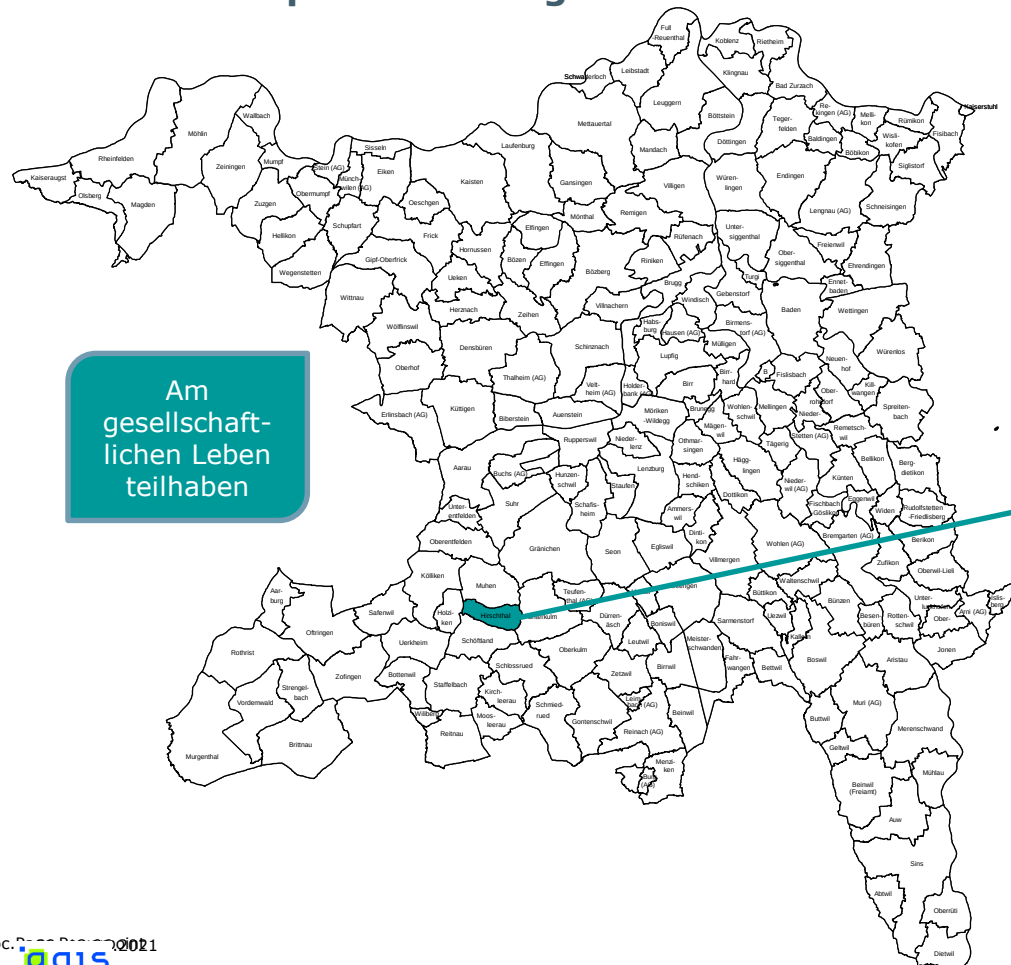
Gemeinden Frick, Giffl-Oberfrick, Oeschgen, Oberhof und Wölflinswil:
Projekt «Betreutes Wohnen»
mit dem Ziel einer:

- **integrierten Gesundheitsversorgung** und
- **Betreuung**

Gemeinde Gränichen:
Turnkurse für über 50-Jährige
mit dem Ziel der
Sturzprävention

Gemeindebeispiele im Kanton Aargau

Themenschwerpunkt 3: Am gesellschaftlichen Leben teilhaben



Am
gesellschaft-
lichen Leben
teilhaben

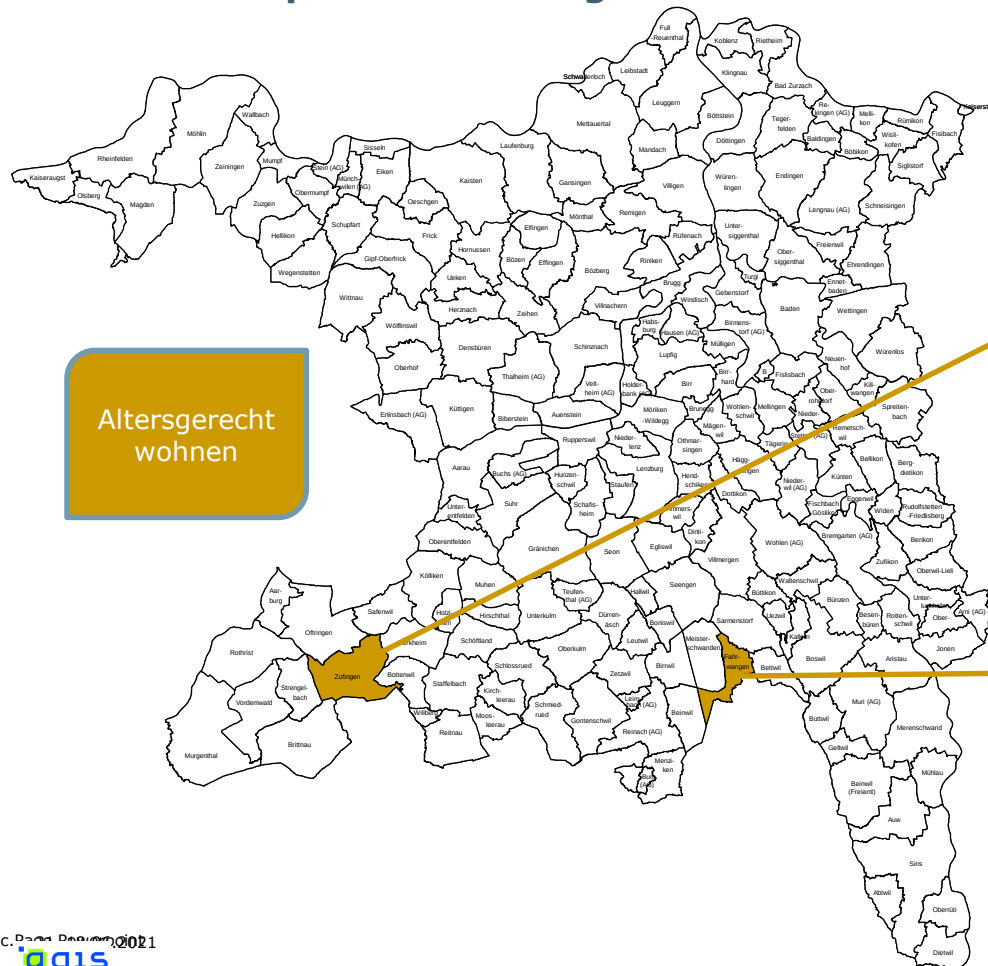
33 Gemeinden im Kanton Aargau: Alters- und Seniorenkommissionen als wichtiges Instrument, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und sich als Senior*in in und für die Gemeinden zu engagieren

Gemeinde Hirschthal:
kleine Gemeinde (ca. 800 Einw.)

- **Mittagstisch**, mit dem die Mehrheit der Senior*innen erreicht wird
- niederschwellige **Informationsvermittlung**

Gemeindebeispiele im Kanton Aargau

Themenschwerpunkt 4: Altersgerecht wohnen



Altersgerecht
wohnen

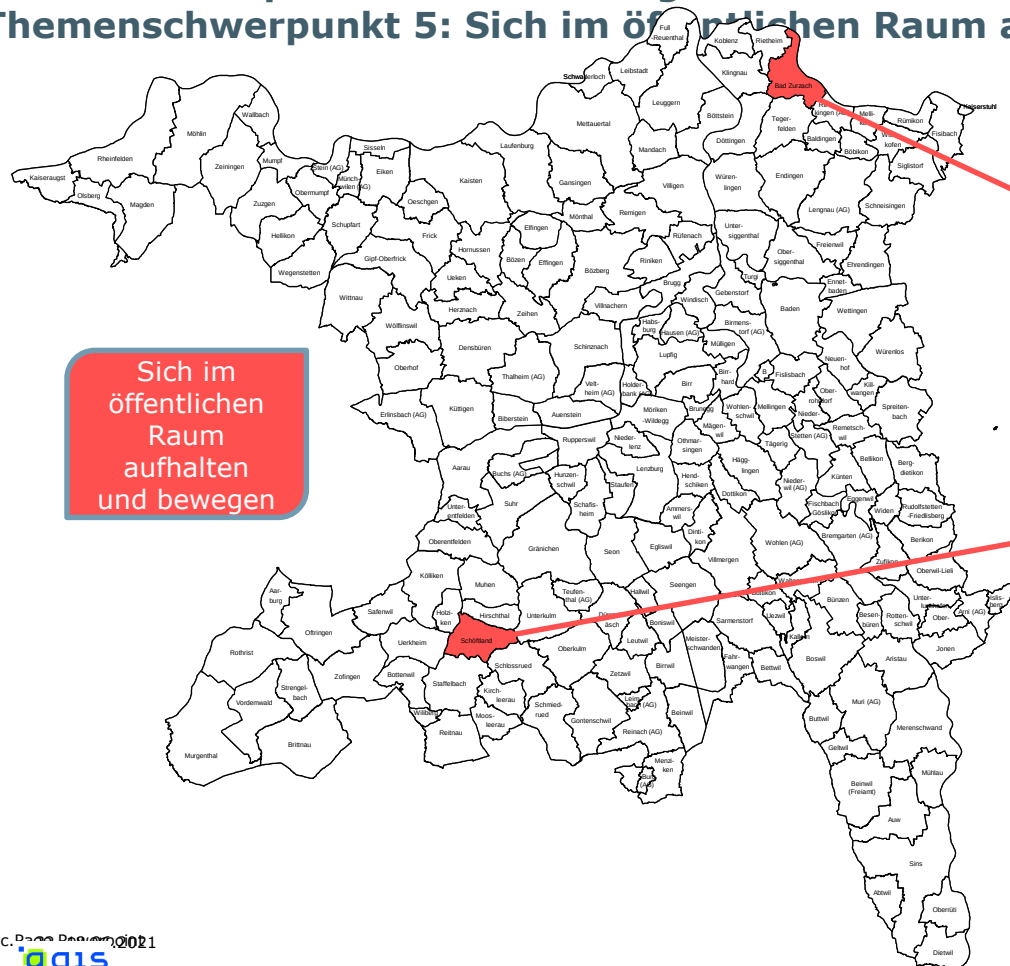
Stadt Zofingen:

- Bauherrin «Rosenberg»,
**Bau von Wohnungen für
Gemeindebevölkerung**
- optimale Versorgung durch
Nähe zum Pflegeheim

Gemeinde Fahrwangen:
**Kooperation Wohnbau-
genossenschaft und lokale
Spitex-Organisation →**
attraktives Wohnangebot für
ältere Menschen ohne oder
mit geringem Pflegebedarf

Gemeindebeispiele im Kanton Aargau

Themenschwerpunkt 5: Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen



Gemeinde Bad Zurzach:
Generationenplatz
(zwischen Pflegeheim und Kindergarten) mit Boulodrome

Gemeinde Schöftland:
Quartierbegehungen
(2018) mit Resultat, dass nicht genügend Sitzmöglichkeiten zur Verfügung stehen; Aufruf an die Bevölkerung, Bänke zur Verfügung zu stellen → **Schöftler Plauderbänkli**

Schlussfolgerungen aus den Beispielen

- Gemeinden aller Grössen können Alterspolitik gestalten -> bunte Vielfalt unterschiedlichster Ideen und Ansätze
- als Gemeinde eine Strategie entwickeln und umsetzen
- interkommunale Kooperationen sind möglich und prüfenswert
- ältere Menschen konsequent in die Gestaltung der Alterspolitik einbeziehen -> Alterspolitik wird an der Lebenswelt und am Sozialraum älterer Menschen ausgerichtet
- Angebote koordinieren und einfach zugänglich machen, z.B. rund ums Thema «Wohnen» oder «Betreuung»
- Bedeutung «niederschwelliger» Information

Literatur

- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2016). Siebter Altenbericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften. Berlin: Deutscher Bundestag. (<https://www.siebter-altenbericht.de/der-siebte-altenbericht/>).
- Hablützel, Peter (2011). Bürokraten, Manager oder Systemgestalter? Schweizer Verwaltung und Verwaltungsführung im Wandel. In Ladner, Andreas et al. (Hrsg.). *Handbuch der öffentlichen Verwaltung in der Schweiz* (S. 93-106) Zürich: Verlag NZZ.
- Knöpfel, Carlo; Pardini, Riccardo, Heinzmann, Claudia (2018). Gute Betreuung im Alter in der Schweiz. Eine Bestandesaufnahme. Zürich: Seismo.
- Osborne, Stephen P. (Hrsg.) (2010). *The new Public Governance?* London: Routledge.
- Schubert, Herbert (2015). Lokale Governance – Einführung in das Konzept. In Knabe, Judith; van Rieën, Anne & Blandow, Rolf. *Städtische Quartier gestalten. Kommunale Herausforderungen und Chancen im transformierten Wohlfahrtsstaat* (S. 113-129). Bielefeld: transcript, Urban Studies.
- Schubert, Herbert (Hrsg.) (2018). Integrierte Sozialplanung für die Versorgung im Alter. Grundlagen, Bausteine, Praxisbeispiele. Wiesbaden: Springer VS.
- Stremmlow, Jürgen; Da Rui, Gena; Müller, Marianne; Riedweg, Werner; Schnyder, Albert (2018). Gestaltung kommunaler Alterspolitik in der Schweiz. Luzern: Interact. ([file:///C:/Users/HP/Downloads/PDF%20Publikation%20IHAAlterspolitik300818Leseprobe%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/HP/Downloads/PDF%20Publikation%20IHAAlterspolitik300818Leseprobe%20(1).pdf)).
- Tabatt-Hirschfeldt, Andrea (2015). *Den Wohlfahrtsmix steuern? Impulse zur Weiterentwicklung von Public-Management und Sozialmanagement aus empirischer Perspektive*. Oldenburg: pfv.
- World Health Organisation (2007). Global Age-friendly Cities: A Guide. Genf: WHO. (https://www.who.int/ageing/publications/Global_age_friendly_cities_Guide_English.pdf).
- Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie (2012). Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde? Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung. Für Politiker/Innen, Behörden, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung. Liebfeld: Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie. (<http://www.sgg-ssg.ch/de/publications-de-la-ssg>).

Die Rolle(n) von Bund, Kanton und Gemeinden in der Alterspolitik

Christina Zweifel

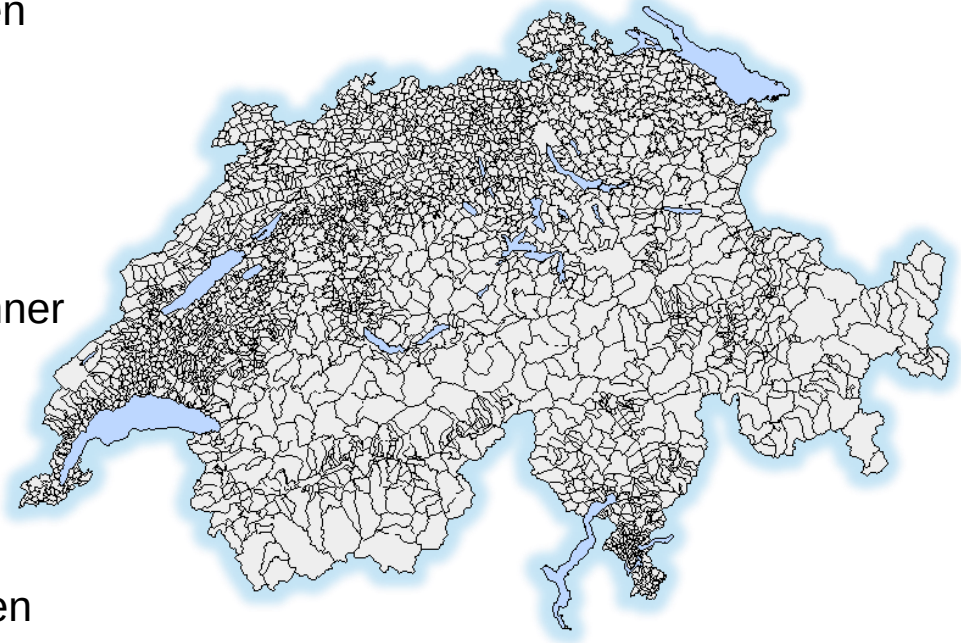
Leiterin der Fachstelle Alter und Familie

Departement Gesundheit und Soziales Kanton Aargau



Alterspolitik

- > 1 Bund, 26 Kantone, 2202 Gemeinden
- > Zwischen 14 und ca. 423'000 Einwohner
- > Unterschiedliche Rahmenbedingungen



(BFS, 2020)

Bundesebene

- > **Subsidiarität und Föderalismus** (keine explizite Delegation an die Kantone)
- > Nationale Strategie:
 - > Nationale Demenzstrategie 2014-2017
 - > Strategie Palliative Care 2013-2015
 - > Aktionsplan Pflegende Angehörige
- > Subventionierte Altershilfe nach Artikel 101bis AHVG

Kantonale Ebene

- > Studie des BSV und der SODK zu **Altershilfen**. Publikation April 2020: [Link](#)

Herausforderung: Definition

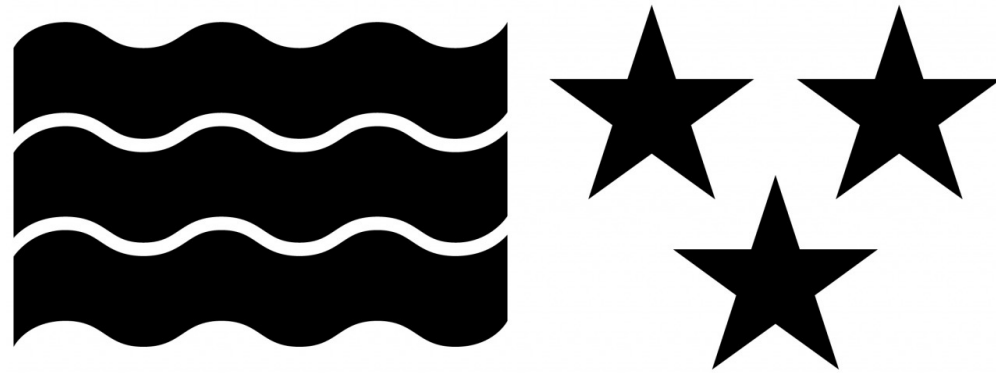
- > In den Kantonen wird der Begriff «Altershilfe» mehrheitlich nicht oder nicht mehr verwendet. Die meisten Kantone verwenden in ihren Strategiedokumenten inhaltliche umfassendere Begriffe wie «Alterspolitik», «Seniorenpolitik» oder «Sozialpolitik im Alter», ohne dass «Altershilfe» als ein Teilbereich davon konzipiert wird.

- > Weniger als ein Drittel der Kantone haben eine definierte **Stelle in der Verwaltung** (Fachstelle Alter)
- > In 12 Kantonen existieren ausserdem Strukturen, die unter anderem explizit für die **Koordination innerhalb der kantonalen Verwaltung** zuständig sind.
- > In 20 Kantonen existieren für die Zusammenarbeit **mit privaten Anbietern oder/und den Gemeinden zuständige Koordinationsgremien**.

In den meisten Kantonen findet die Koordination im Altersbereich über Strukturen statt, die nicht spezifisch für den Altersbereich etabliert wurden.

- > 5 Kantone haben spezifische **Gesetze zum Altersbereich** (nicht Pflege)
- > 19 Kantone verfügen für ihre Aktivitäten in der Altershilfe über eine **relativ explizite und umfassende strategische Grundlage**. (Altersleitbilder, Massnahmenplan oder Bericht)
- > 3 Kantone berufen sich in ihren Aktivitäten hauptsächlich auf **eine Planung Langzeitpflege/betreuung**, teilweise ergänzt mit Strategiepapieren aus Themenfeldern, in denen der Bund eine aktive Rolle einnimmt (z.B. «betreuende Angehörige», «betreutes Wohnen», «Demenz» oder «Palliative Care»).
- > In 4 Kantonen stützt sich die Altershilfe **ausschliesslich auf solche Strategiepapiere** und/oder auf die wenig strategisch ausgerichteten und die Altershilfe nur partiell abbildenden Legislaturplanungsdokumente.

Alterspolitik im



KANTON AARGAU

2008: Forum für Altersfragen

2011: Erster kantonaler Alterskongress mit der Forderung nach einem Altersleitbild

2012: Fachstelle Alter

2013: Leitsätze zur Alterspolitik im Kanton Aargau



Kantonale Fachstelle

- Mit Schwerpunkten die „Leitsätze zur Alterspolitik“ umsetzbar und gestaltbar machen.
- Gemeinden / Replas, Organisationen und Unternehmen unterstützen und beraten.
- Mit Netzwerken und Foren altersrelevante Kompetenzen vernetzen und fördern.
- Plattformen und Bühnen für Impulse in unterschiedlichen Fach- und Politikbereichen schaffen (z.B. Forum für Altersfragen, Öffentliche Veranstaltungen für Gemeinderäte; Grundkurs Soziales).
- Arbeitsinstrumente, Checklisten und Ideen im Internet publizieren und so zur Weiterverbreitung beitragen.
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung.
- Partizipativer Ansatz: Bedarf und Bedürfnisse, die sich vor Ort oder bei der Umsetzung ergeben, aufnehmen.

www.ag.ch/alter

Kommunale Alterspolitik



Aufgaben der Gemeinden - Altersbereich

Auszüge:

- > Jede Gemeinde gehört für die Bedarfsberechnung und die Angebotsplanung im Langzeitbereich einer Regionalplanungsgruppe an (PflV §16) .
- > Die Gemeinden bestimmen eine regionale Anlauf- und Beratungsstelle und regeln mit einer Leistungsvereinbarung ihre finanzielle Abgeltung (PflG §18).
- > Die Gemeinden erfüllen diese Aufgaben durch verstärkte Vernetzung, Koordination und Synergie-nutzung der Angebote der Langzeitversorgung (PflG § 11. Abs. 2).

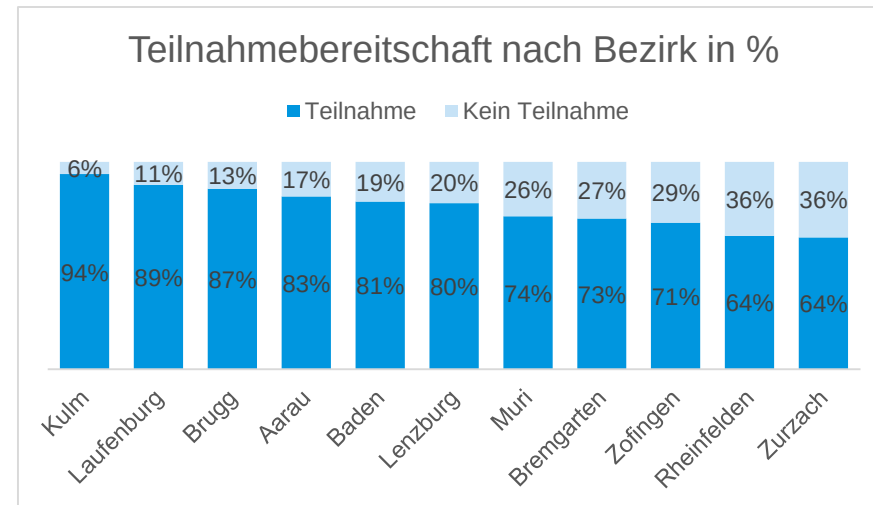
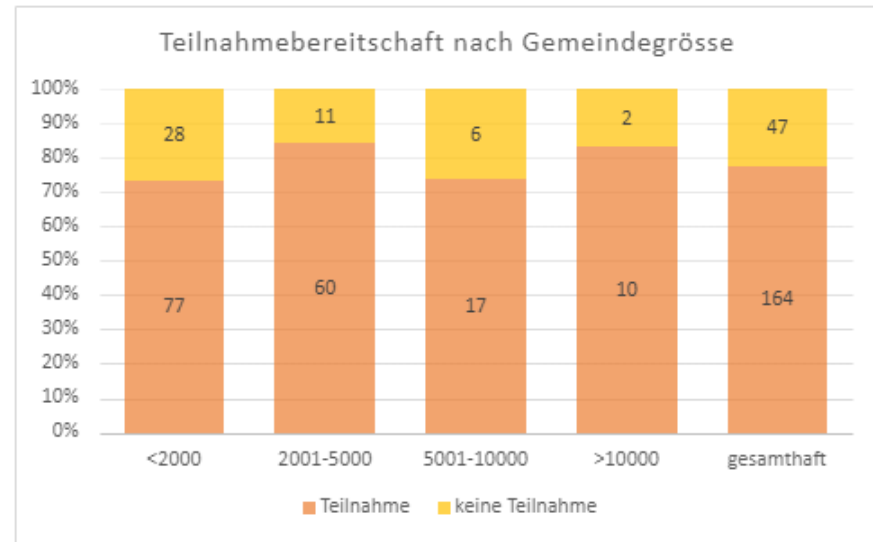
Bestandsaufnahme 2021

Stichprobe

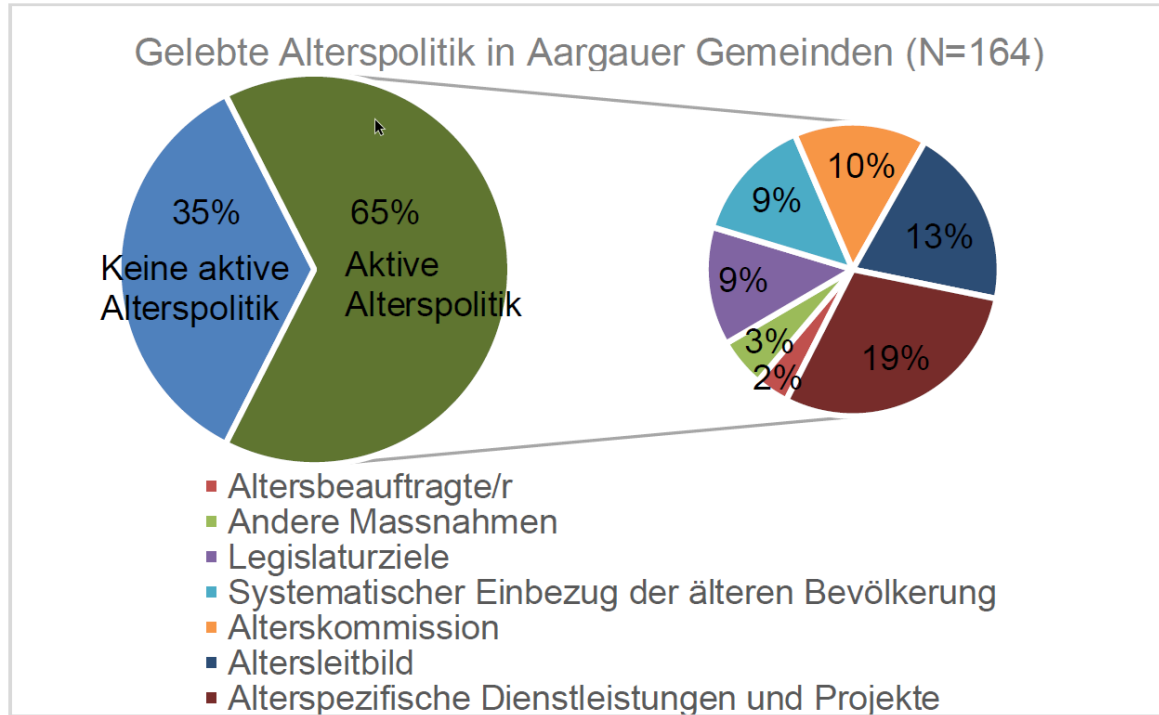
Versand: 211 Gemeinden

Rücklauf: 164 Gemeinden

Rücklaufquote: 77.7%



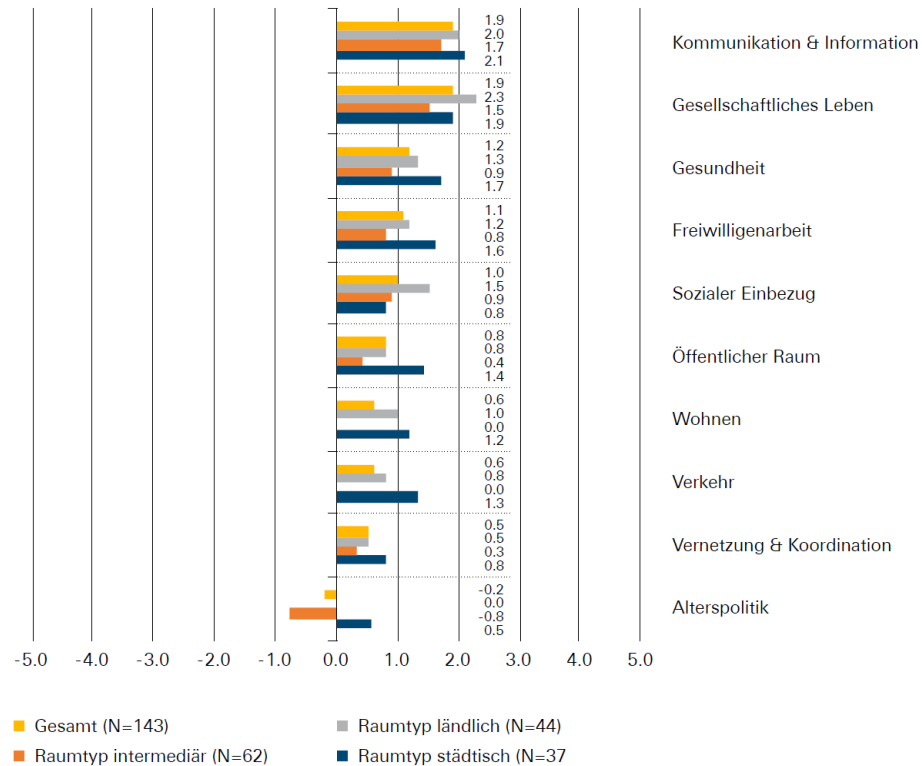
Gelebte Alterspolitik



2017 haben in der Umfrage mit vergleichbaren Rücklaufquote 48% der Gemeinden angegeben keine aktive Alters-politik zu betreiben.

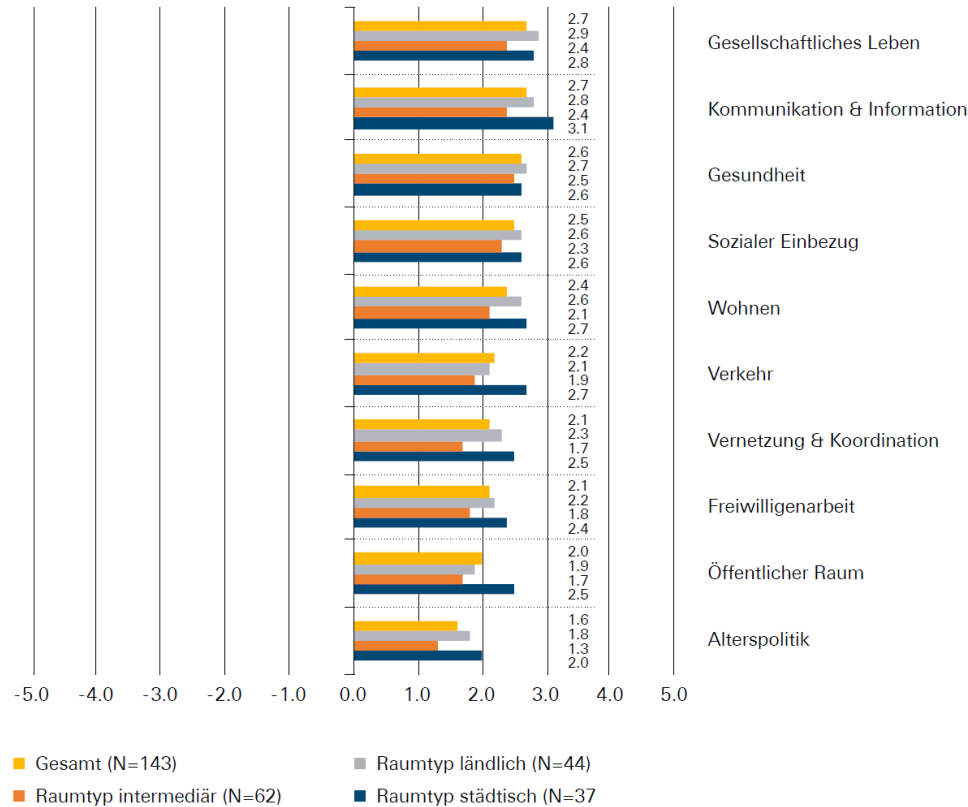
Einschätzung zur eigenen Alterspolitik

Mittelwerte Abdeckung alterspolitischer Themen
in den Gemeinden nach Raumtyp

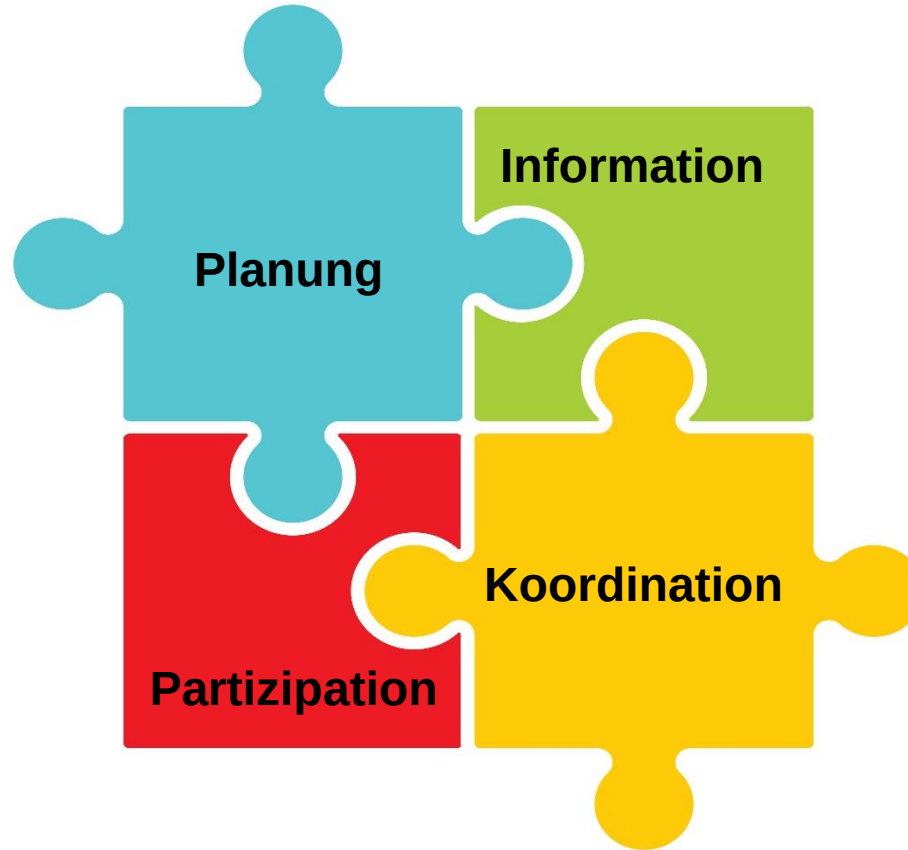


Einschätzung der Alterspolitik der Zukunft

Mittelwerte Alterspolitik der Zukunft nach Raumtyp



Rollen der Gemeinden in der Alterspolitik



Information für die Bevölkerung

- > Bekanntmachung der Anlauf- und Beratungsstelle für Altersfragen
- > Aufzeigen der Wohnmöglichkeiten in der Gemeinden, inkl. Anpassungen der eigenen (Miet-)Wohnung
- > Aufzeigen der Dienstleistungen in der Gemeinde und der... Finanzierungsmechanismen



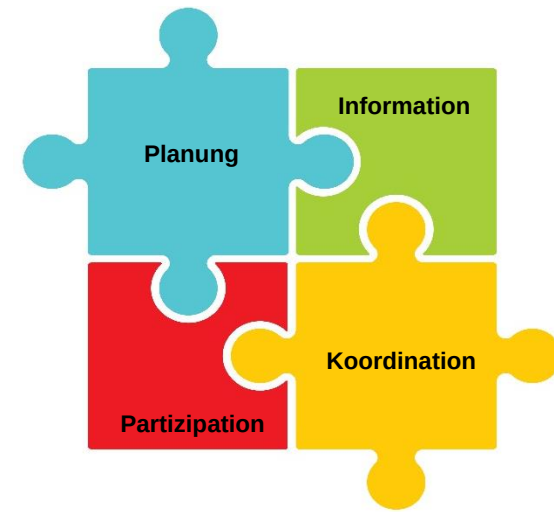
www.ag.ch/alter > Für Gemeinden > Information für die Bevölkerung > [Broschüre älter werden in ...](#)

[Visitenkarten](#) zur Anlauf- und Beratungsstelle für Altersfragen gemäss Pflegegesetz.

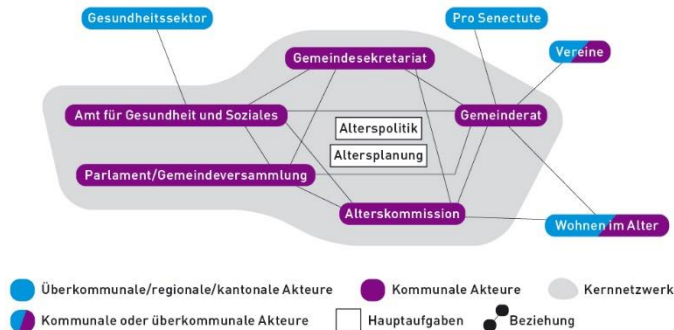


Koordination

- > Vielfalt der Akteure im Altersbereich
- > Rolle der Gemeinde
in der Koordination, bzw. Vernetzung



Behörden Netzwerk
Formalisierte Beziehungen als Basis



Quelle: Zweifel 2014, Age Report III

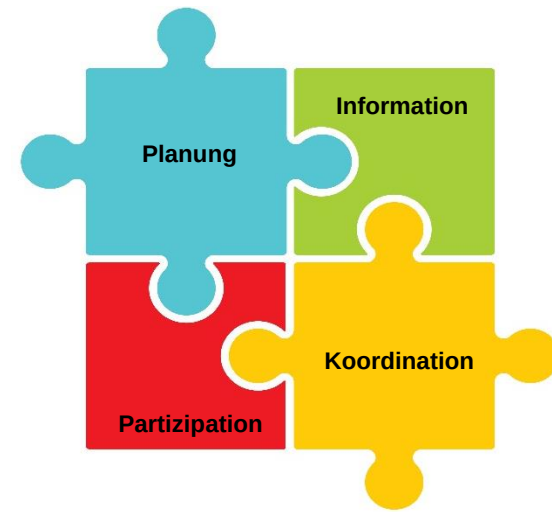
age-report.ch [Grafik 15.1]

Design: anamorph.ch

- > Runder Tisch Alterspolitik
(www.ag.ch/alter >
Für Gemeinden > Alterspolitik >
Vernetzung in der Gemeinde >
[Runder Tisch Alterspolitik.pdf](http://www.ag.ch/alter))

Partizipation

- > Alterskommission
 - > Ältere Bevölkerung einspannen
 - > Alterspolitik auf die Gemeinde zugeschnitten
- > Aktive Teilnahme, aktive Feedbacks: zum Beispiel durch Quartierbegehungen

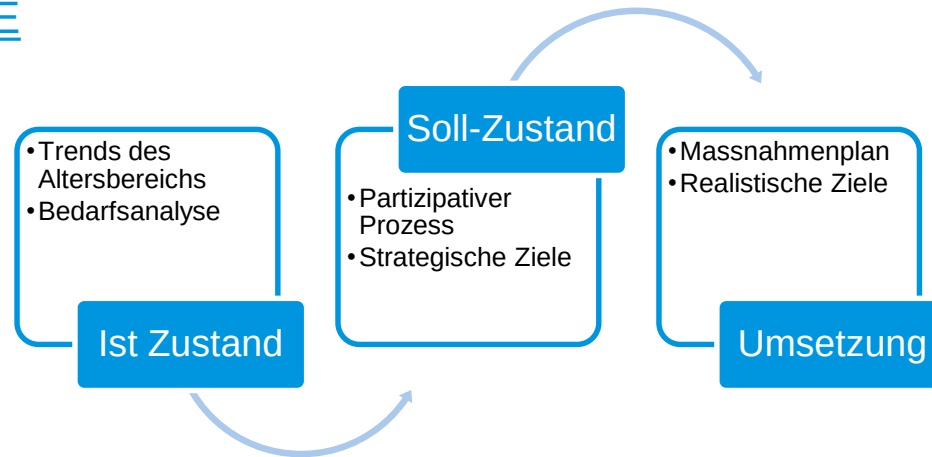
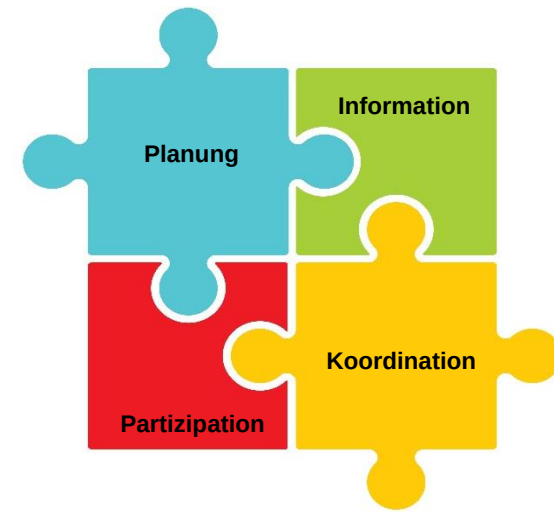


Gemeinde als Möglichmacherin

- > Auch "kleine" Projekte und Ideen können die Lebensqualität der älteren Menschen verbessern (Altersfreundliche Lebensumgebung)

Planung

- > Im Netzwerk planen
- > Miteinbezug der Akteurinnen und Akteure und der Betroffenen
- > BEDARFSANALYSE
- > Strategie



Fachstelle Alter und Familie

Unterstützung für Gemeinden,
Organisationen und
Unternehmen im Bereich
Alterspolitik.

**Nicht jede Gemeinde muss das
Rad neu erfinden.**

Christina Zweifel, Dr. Leiterin
Fachstelle Alter und Familie
Kantonaler Sozialdienst
Fachstelle Alter und Familie
Rohrerstrasse 7, 5001 Aarau

Telefon direkt 062 835 29 95

christina.zweifel@ag.ch
www.ag.ch/alter

Pause

Alterspolitik aus Sicht der Seniorinnen und Senioren

Der ASV



- Parteipolitisch und konfessionell unabhängig
- Mitgliederverbände und Einzelmitglieder
- Auf kantonaler und eidg. Ebene tätig
- Vernetzt mit Behörden, Verbänden, Parteien und Organisationen
- Teilnahme an Vernehmlassungen
- Stellungnahmen und Positionspapiere
- Verbandsorgan Magazin **seniorin**

Alterspolitik warum?

- Veränderte Gesellschaftsstrukturen
- Mehr als eine Generation älterer Menschen
- Unterschiedliche Lebensläufe und Lebensvorstellungen
- Finanzielle und sprachliche Barrieren
- Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen
- Soziologische Verjüngung der älteren Menschen - alt sein wird normal
- Altersdiskriminierung

Scheinwerfer gut einstellen



- *Senioren selbst sehen wenig Handlungsbedarf
– «uns geht es doch gut»*

Breite Palette von Themen



- Gesundheit und Soziale Sicherheit
- Langes und selbständiges Wohnen im Alter
- Altersgerechte Lebens- und Begegnungsräume
- Mobilität und Verkehr
- Sicherheit im Alter
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Niederschwelliger Zugang zu Informationen /
Beachten von Sprachbarrieren

Alterspolitik ist Überzeugungsarbeit



- Verbündete suchen und Kräfte bzw. Wissen und Erfahrung bündeln
- Sichtbarmachen, Sensibilisieren und vernetzen
- Mit starken Argumenten überzeugen
- Auch kleine Schritte sind ein Erfolg
- Finanzielle Argumente versus Prävention
- Entscheidungsträgerinnen und –träger gewinnen

➤ ***Gemeinden haben Koordinationsrolle***

Konstruktives miteinander



➤ ***Freude am gemeinsamen Entwickeln und Gestalten des Lebens nach 65+***

Weiterbildungen für Seniorenorganisationen und Interessierte | Modul 1 | 18.6.2021

Erfahrung und Wissen nutzen

- Erfahrung nutzen heisst nicht Bewahren und Bestehendes schützen
- Seniorinnen und Senioren haben grosses Potential
- Wissen und Kompetenzen gezielt einsetzen
- Eigenes und vielleicht neues Potential entdecken
- Aufgaben verteilen = geteilter Aufwand

➤ ***Bessere Sozialisierung hilft Kosten sparen***

Freiheit versus Verpflichtung

- Seniorinnen und Senioren haben Freiheit verdient
- Keine Verpflichtungen und Verbindlichkeiten
- Aktiv bleiben - geistig fit sein
- Partizipieren heisst Teilhaben
- Freiwilligenarbeit bewirkt, ist sinnstiftend und verbindet
- Präventive Wirkung auf psychische und physische Gesundheit

➤ *Neugierde wecken und begeistern*

Konkretes Mitgestalten

- Senioren für Seniorinnen
- Quartiertreffpunkte / Begegnungsbänkli
- Kaffeetreff für Migrantinnen und Migranten
- Postkarte für Nachbarinnen und Nachbarn
- Telefonaktion für über 80-Jährige
- Gemeinsame Projekte mit Jugendarbeit
- Niederschwellige Information in der Gemeinde
- Digitalisierte Begegnungen wie z. B. Crossiety
- Organisierte Spaziergänge zur Evaluation von Bedürfnissen in einer Gemeinde

Eine Vision?

Ältere Menschen

- ... sind respektiert. Ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihr Engagement sind wertvoll für alle
- ... gehören zum Quartier- und Vereinsleben
- ... geniessen das kulturelle Angebot und bewegen sich frei und sicher in ihrer Stadt oder Gemeinde
- ... können auf Rat und Tat der Gemeinschaft zählen, wenn die Kräfte nicht mehr ausreichen
- ... führen Dank der Solidarität zwischen den Generationen ein selbstbestimmtes Leben

Podiumsdiskussion

Rolle der Alterskommission in einer Gemeinde

- > Regina Wirz, Präsidentin Alterskommission Biberstein
- > Adolf Egli, Präsident Alterskommission Schafisheim
- > Peter Lude, Gemeinderat Bad Zurzach

Postkarte an mich selbst

**Meine wichtigsten Erkenntnisse aus dem Modul 1:
Trends und Motivation für Altersarbeit**

Mein nächstes Ziel für die Alterspolitik meiner Gemeinde



Datum: 18. Juni 2021

Name: _____

Vorname: _____

Organisation: _____

Gemeinde: _____



KANTON AARGAU

Menschen machen Zukunft

DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES



ASV Aargauischer Seniorenverband

Weiterbildung für Alterskommissionen

Modul 1: Trends und Motivation für Altersarbeit

18. Juni 2021

Module 2 bis 5

Freitag
22. Oktober
2021

Modul 2

Kommissionsarbeit zur Umsetzung der Alterspolitik

Gestaltung von Kommissionsarbeit sowie von Prozessen und Vorgehensweisen.

Freitag
18. März
2022

Modul 3

Strategien in der Alterspolitik

Strategien zur Erarbeitung von Altersleitbildern, Legislaturzielen, Massnahmenplänen und Bedarfsanalysen.

Donnerstag
9. Juni
2022

Modul 4

Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe – ein unverzichtbarer Teil der Alterspolitik

Freiwilligenarbeit in der Gemeinde ermöglicht die soziale Teilhabe und ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar.

Montag
17. Oktober
2022

Modul 5

Gesundheitswesen und Langzeitversorgung/Pfeiler der Alterspolitik

Eine gute Alterspolitik ist präventiv und hilft Kosten sparen.



KANTON AARGAU

Menschen machen Zukunft

DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES



ASV Aargauischer Seniorenverband

Weiterbildung für Alterskommissionen

Modul 1: Trends und Motivation für Altersarbeit

18. Juni 2021